



MAREN KROYMANN

„Leidenschaft bleibt im Alter gleich“

Sie nimmt kein Blatt vor den Mund, weder bei ihren Satireshows noch im FÜR SIE-Interview. Warum die 68-jährige ihre Lebensjahre schätzt – und **Mario Barth** eher nicht

Draußen stürmt es mächtig. Maren Kroymann begrüßt mich in einem Kölner Hotel und schlägt mir erst mal einen heißen Ingwertee vor. Entspannt setzt sich der Comedystar in dickem Wollpullover und mit Teetasse aufs Sofa. „Dann lassen Sie uns loslegen“, sagt sie, und ihre wachen Augen blitzen.

In Ihrem neuen Film „Wendy 2“ liegt das Glück hoch zu Ross. Waren Sie auch ein typisches „Pferdemädchen“? Ich bin keine ausgesprochene Pferdenärrin, meine Liebe gehörte damals eher den Beatles. Als Kind habe ich zwar voltigiert, aber geritten bin ich nie. Mittlerweile muss ich feststellen, dass Pferde echte Kumpels sein können, die Zusammenarbeit mit ihnen hat mich ziemlich glücklich gemacht.

„Nachtschwester Kroymann“ war eine Ihrer erfolgreichsten Satiresentungen. Warum sehen wir immer noch so wenig Frauen im Kabarett?

Immerhin gibt es jetzt einige, die jünger sind als 50 Jahre, und sie machen ganz tolle Sachen. Aber altersmäßig ist da eine Lücke von etwa 15 Jahren. Es geht eben um Frauen mit Intellekt, um Frauen, die den Überblick und die Autorität haben und gleichzeitig eine Haltung und die künstlerische Vision dazu. Das wird Frauen noch zu wenig zugestanden – und zu wenig honoriert, wenn sie das alles haben.

Sie sagten mal, dass der Witz in diesen Zeiten noch bösartiger sein könnte. Trauen wir uns weniger als die Briten oder Amerikaner?

Bei den Briten und Amerikanern ist Humor ein fester Bestandteil des Lebens. Schon früh gab es Sendungen von und mit Frauen, Menschen mit Migrationshintergrund. Es gab jüdische, arabische Comedians, Latinos und viele mehr. In diesen Ländern gehen viele frecher mit Themen um, weil es auch von Anfang an kleine TV-Sender zur Verbreitung des Humors gab. In Deutschland hatten und haben wir dafür weniger Nischen – und die Sender neigen zu mehr Vorsicht. Es ist lange eher das gesendet

„Heute darf ich sein, wie ich will, weil man mich so akzeptiert“

worden, was eine hohe Quote machte und niemandem wehtat.

Ist so der Erfolg von Mario Barth zu erklären?

Könnte sein. Für mich zeigt er ein klassisches Feindbild, bei denen die Frauen immer die Doofen oder Unemanzipierten sind – und Kerle den Durchblick haben. Erstaunlich finde ich, dass trotzdem so viele Frauen zu seinen Shows pilgern. Wahrscheinlich sind sie glücklich, thematisch überhaupt mal vorzukommen.

Vermissen Sie Zyniker wie Harald Schmidt?

Harald Schmidt ist ein gebildeter Humorprofi, blitzschnell – und weder links noch feministisch. Im Gegensatz zu Jan Böhmermann, der sich klar positioniert, ist er aber auch haltungslos.

Würde man nicht wissen, dass Trump tatsächlich US-Präsident ist, würde man das doch für Satire halten, oder?

Absolut. Trump ist der Mario Barth der Politik – nur dass Trump mehr Schaden in der Welt anrichtet.

Wäre unsere Welt eine bessere, wenn die Politik ausschließlich von Frauen bestimmt würde?

Ich bin nun nicht der Meinung, dass Frauen immer die Guten sind oder sein müssen. Wenn nur Frauen die Politik bestimmen würden, wäre unsere Welt allerdings vielleicht gerechter. Wir hätten auch ein größeres Spektrum an Lebensentwürfen. Unser Leben wäre bestimmt reicher, bunter und vollständiger.

Sie haben mal den Satirepreis „Reif und bekloppt“ bekommen – und waren sehr stolz darauf. Wie bekloppt wird man denn im Alter?

Mit jedem Jahr ein wenig mehr. Es ist im Alter wesentlich einfacher, die Normen zu sprengen. Ich kann jetzt viel mehr machen, was ich will, weil

ich eine gewisse Narrenfreiheit besitze. Das Alter ist unterschätzt: Es geht nicht um so etwas Nebensächliches wie Falten. Vielmehr darf ich sein, wie ich will, und kann Verrücktes tun, weil man mich so akzeptiert. Mein Ruf ist sowieso quasi ruiniert, seit ich mich 1993 als lesbisch geoutet habe.

Ist es schwieriger, sich im Alter zu verlieben?

Die Empfindungsfähigkeit und Leidenschaft bleiben im Alter gleich. Deshalb glaube ich nicht, dass die Liebe mir größere Hürden aufgebaut hat als in der Jugend. Ganz im Gegenteil: Es sind ganz tolle Jahre – ohne Druck, sich beweisen zu müssen.

Worum beneiden Sie die Männer?

Sicherlich um ihr Selbstbewusstsein und die längere Fortpflanzungsfähigkeit. Außerdem beneide ich sie darum, dass sie alt werden, ohne Krampfadern zu bekommen.

INTERVIEW THOMAS SOLTAU



Genial bissig!

MAREN KROYMANN ist Schauspielerin, Kabarettistin und Sängerin, wurde am 19. Juli 1949 in Walsrode, Niedersachsen, geboren und wuchs mit vier älteren Brüdern auf. In den 1990er-Jahren hatte sie mit „Nachtschwester Kroymann“ ihre eigene Comedyshow. Aktuell ist sie im Familienfilm „WENDY 2“ im Kino, im März mit der Satireshow „Kroymann“ im Ersten zu sehen. „In my Sixties“ heißt ihr Bühnenprogramm, mit dem sie erfolgreich durch Deutschland tourt.